

MAVEST WOCHENBERICHT (48.KW) 28.11.-02.12.2011

(03. Dezember 2011) So ein Unfug: Es begann mit Gerüchten zu Beginn der Woche und dann griffen auch noch die Notenbanken ein. Die haben für eine Plus-Zehn-Prozent-Woche gesorgt. Nachrichten spielten keine Rolle. Auch der Euro profitierte. Vorerst.

Montag ging es stark bergauf, da eine italienische Zeitung ein Gerücht verbreitete: Die Regierung sei mit dem IWF in Verhandlungen für ein Hilfspaket. Das wurde zwar dementiert, aber die Anleger fanden es gut. In der Mitte der Woche standen dann einige Auktionen für Staatsanleihen an und die Emittenten waren froh ihre Papiere loszuwerden. Die Zinsen waren leicht rückläufig, lagen aber immer noch in luftigen Höhen. Aber schauen wir nach:

Sovereign	Zins für 10jährige	Spread zum Bund
Deutschland	2,13%	-
Frankreich	3,26%	1,13%-Punkte
Italien	6,73%	4,61%-Punkte
Spanien	5,69%	3,56%-Punkte
Portugal	14,07%	11,95%-Punkte
Griechenland	32,39%	30,26%-Punkte

Quelle: FT. 03.12.2011.

Italien holte im Vergleich zu Bundesanleihen 50 Basispunkte auf; auch Spanien und Frankreich konnten den Spread reduzieren. Dafür legten die Renditen von Portugal und Griechenland erneut zu. Inwiefern die Entlastung nachhaltig ist, wird man in den nächsten Tagen sehen. Jedenfalls griffen in dieser Woche die Zentralbanken konzertiert ein und hievten die Aktienmärkte damit in die Höhe. Sie erreichten damit mehr als Portfoliomanager im ablaufenden Jahr an Rendite erzielen dürften. Banken legten durchweg um 20 Prozent zu.

Positionstrader mit Overnight-Positionen tun uns leid in diesen Tagen. Diese kräftige Erholung konnte niemand erwarten, zumal die Kurse von fragwürdigen Gerüchten getrieben wurden. Das Eingreifen der Notenbanken am Geldmarkt sollen wir einer europäischen Großbank zu verdanken haben, die kurz vor dem Kollaps stand und nicht mehr an Dollar-Kredite kam. Sollte sich das als Fakt erweisen, könnte es bald wieder bergab gehen an den Aktienmärkten. Jedenfalls parken Banken derzeit über Nacht Rekordsummen bei der EZB. Kein gutes Zeichen, da das auch 2008 so war und ein Zeichen für Misstrauen im Bankensektor ist.

Ach ja: Manche Kommentatoren schoben die Kursgewinne von Montag auf ein gutes Verkaufswochenende in Disneyland. Dabei werden zurzeit die Wachstumsprognosen weltweit nach unten korrigiert. Selbst China kann keinen Optimismus mehr verbreiten. Das weltweite Wachstum könnte in 2012 bei 2,6 Prozent liegen, meinen einige Auguren. Das ist deutlich weniger als zuvor.

Deutschland & Frankreich

Anfang der folgenden Woche steht eine gemeinsame Erklärung der beiden größten Volkswirtschaften an. Beide Regierungschefs erklärten ihren Nationen in der abgelaufenen Woche die Welt. Eurobonds kann sich die deutsche Regierung jetzt am Ende eines Prozesses doch vorstellen. Zunächst gehe es um eine Fiskalunion. Immerhin Angela Merkel hat etwas benötigt, bewegt sich jetzt doch in die richtige Richtung. Man sollte die Unterschiede zwischen Paris und Berlin nicht übersehen: Frankreich will die EZB sofort einbinden. Angela Merkel ist immer noch skeptisch. Wir sind gespannt, denn der Eurokurs dürfte durch die Äußerungen der Politiker in der kommenden Woche wieder bewegt werden.

Derweil gibt es in der EZB erneutes Gerangel um Pöstchen. Ein spanischer Direktorenposten ist diesmal umkämpft. Dabei geht es bei der „unabhängigen“ Zentralbank um den künftigen Einfluss der Südländer.

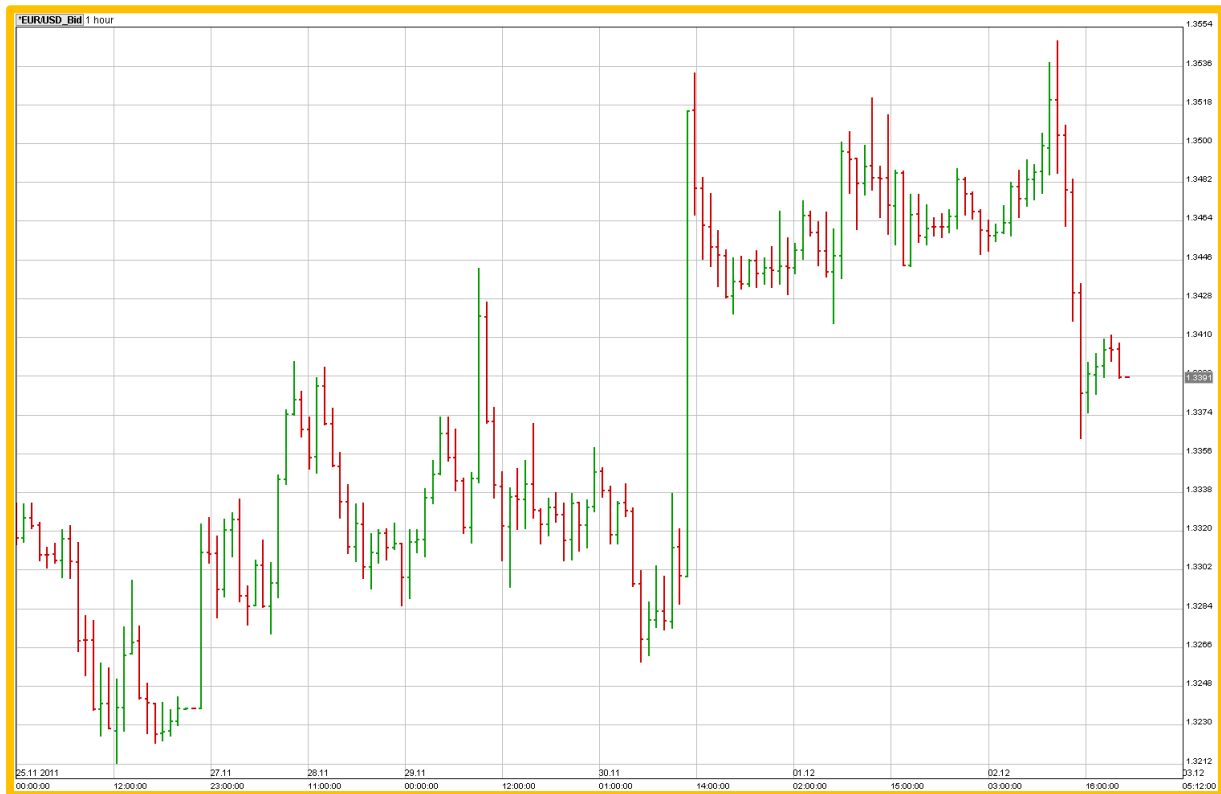


ESTOXX: Ausbruch nach oben?

Der „künstliche“ Aufschwung an den Aktienmärkten ist zumindest bezogen auf das Chartbild ein klarer Trendbruch. Die Ursachen der Bewegung lassen natürlich eine gewisse Skepsis zu. In diesen politischen Börsen ist jetzt alles möglich. Man wird sehen, ob weiter Geld in die Aktienmärkte fließt. Die Sekundärbewegungen an den Devisen- und Rohstoffmärkte stehen also ebenfalls auf tönernen Füßen.

Devisen

In dieser Woche entfernte sich der Wechselkurs des Euro zum Dollar von der magischen 1,30-Dollar-Grenze und befindet sich jetzt im charttechnischen Niemandsland. Die Liquiditätsspritze der Notenbanken ist im Chart gut erkennbar: der große grüne Stundenbalken am Mittwoch.



EUR/USD: Notenbanken stützen die Eurozone und damit den EURO.

Sonstiges

Die Auslosung zur Europameisterschaft ist raus und wir können uns auf eine tolle Vorrunde im Sommer freuen. Deutschland spielt zunächst in der Ukraine. Dann hoffen wir mal, dass der Euro dann noch als gemeinsame Währung existiert. Fans kommen mit Euro vermutlich vor Ort zurecht. Die Landeswährung heißt übrigens „Hrwnja“ und wird in 100 Kopeken geteilt. Nicht einmal die EZB bietet Wechselkursgrafiken zu der Währung an. Was soll´s: Ab dem Viertelfinale finden die Spiele der deutschen Mannschaft in Polen statt. Vermutlich. Dort heißt die Währung Zloty (PLN).

Was soll man zu der aktuellen Situation schreiben? Die Märkte hängen an der Nadel und die letzte Woche war eine virtuelle Woche, die viel Geld neu verteilt hat. Wer vernünftige Positionen als Short aufgebaut hatte, der wurde kalt erwischt und vermutlich ist die letzte Rallye durch Deckungseinkäufe von Shorties gefördert worden. Gold bewegte sich mit dem Euro nach oben und gibt seine eigenständige Phantasie inzwischen völlig auf. Der letzte Ölpreisanstieg ist genauso zu klassifizieren. Wie sieht es in den verbliebenen Wochen bis zum

Jahresende aus? Wir müssen das glücklicherweise bei unserem Handelsansatz nicht beantworten. Aber so viel: Alles ist möglich in diesen politischen Börsen. Vielleicht kommen Frankreich und Deutschland in der nächsten Woche mit einer starken politischen Erklärung auf den Markt. Dann würden die Aktienmärkte und der Euro weiter zulegen. Wahrscheinlicher ist eine Fortsetzung der kleinen Lösungen, da zwei kleinere deutsche Regierungsparteien destruktive Widerstände ankündigen. Es dürfte als beim Polittheater bleiben und für die Märkte dürfte das weiter volatile Zeiten bedeuten. Möglicherweise jetzt mit klaren Wochentrends.

Ihr MAVEST TEAM

KONTAKT

MAVEST GmbH Churerstrasse 35 CH-9470 Buchs SG FON: ++41 81 51 101 81, FAX: ++41 81 51 101 87 Handelsregister: CH-320.4.068.620-6 www.mavest.ch

MAVEST ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Schweizer Finanzunternehmen mit ausgeprägtem Eigenhandel. MAVEST bietet seinen Mandanten individuelle, maßgeschneiderte Handelsstrategien und eine transparente Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

Kursentwicklungen zum Wochenbericht 28.11.-02.12.2011 (48. KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
DEISEN					
EUR/USD	1,3404	0,86%	1,72%	-2,62%	0,37%
GBP/USD	1,5599	1,13%	1,60%	-2,22%	-0,59%
EUR/CHF	1,2336	-0,71%	0,20%	1,56%	-5,62%
USD/JPY	77,9775	-4,35%	0,03%	-0,48%	-5,88%
AKTIEN					
EURO STOXX 50	2.096	-16,87%	10,83%	-1,69%	-16,89%
DAX30	6.045	-12,06%	9,89%	-1,59%	-13,12%
DJIA	12.016	3,82%	7,02%	-0,20%	5,60%
ROHSTOFFE					
BRENT OIL(USD)	110,17	17,20%	2,09%	-1,76%	18,98%
GOLD (USD)	1.745	23,66%	3,81%	-1,11%	23,20%

Daten abgefragt am 03. Dezember 2011. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.